

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Kursaal

Samstag, 31. August, nachm. u. abends Abschiedskonzerte des Grossen Sommerorchesters. Leitung Kapellmeister Eugen Huber. — Solist: Laszlo Csabay, Tenor.

Ferner Dancing, nachmittags und abends, Kapelle Carol Bloom.

Sonntag, 1. September, nachm. u. abends Eröffnungskonzerte des Orchesters Lanigiro unter Leitung von Kapellmeister Bruno Bandini und unter Mitwirkung der charmanten Jazz-Sängerin Phillis Heymans.

Jeden Sonntag morgen von 11. bis 12 Uhr Frühschoppenkonzert der Kapelle Carol Bloom.

Ab 1. Sept. täglich nachm. u. abends Unterhaltungskonzerte mit Tanzeinlagen des Orchesters Lanigiro, Leitung Kapellmeister Bruno Bandini, Mitwirkend: Phillis Heymanns, Jazzsängerin.

Allabendlich Dancing.

Veranstaltungen in Bern

Bellevue: Nachmittagskonzert von 4—6 Uhr und Unterhaltungskonzert und Dancing ab 20.30 Uhr.

Kornhauskeller: Unterhaltungssorchester.

Corso: Alt-Wien, Operette.

Tea Room Rosengarten: Bei guter Witterung täglich Konzerte.

Kasino: Orchester Charles Tilet

Du Théâtre: Tee- und Abendkonzerte.

Ausstellungen

Kunsthalle:

Gemälde: Hans Purmann, Fred Stauffer, Erich Wendelstein.

Zeichnungen und Graphik: Alexander Mülligg, Gustav Gamper.

Kunstmuseum: Meisterwerke aus den Museen Basel und Bern. Sammlung Oskar Reinhart.

Abendmusik im Münster

Dienstag den 3. September, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr. Werke von M. Praetorius, J. P. Sweelinck, D. Buxtehude, G. Böhm und J. S. Bach. Ausführender: Karl Matthaer, Organist an der Stadtkirche Winterthur.

Tonfilm-Theater

Bubenberg: Robert Koch

Capitol: Ihr erstes Erlebnis

Central: 1. Arizona-Jack. 2. Der Apachenkönig.

Forum: Die schwarze Hand

Gotthard: Daphne

Splendid: Der schweizerische Robinson

Die Woche im Radio

Samstag, 31. August 1940. Beromünster.

6.20 Frühturnen. 6.40 Schallpl. 6.45 Nachrichten 6.55 Schallpl. 7.10 Pause. 11.00 Drei Berner Dirigenten. 11.40 Dies und Das. 11.45 Heitere Lieder. 12.00 Schallplatten. 12.29 Zeit. 12.30 Nachr. 12.40 Schallpl. 13.15 Die Woche im Bundeshaus. 13.30 Was hei mer jitze im Gmüesgarte no z'tüe? 13.45 Militärmusik. 14.30 Vu allerlei Puurewitz 14.55 Handharmonikamusik. 15.15 Bücherstunde. 15.35 Handharmonikavorträge. 16.00 Schallpl. 16.30 Küchenwinke. 16.50 Schallpl. 16.59 Neuch. Zeit. 17.00 Genf: Leichte Musik. 18.00 Eine sommerliche Erzählung. 18.15 Gesangs-Vorträge. 18.35 Der Krieg am Himmel. (I.). 18.55 Mitteilungen. 19.00 Geläute der Zürcher Kirchen. 19.15 Namen, die Begriffe wurden. 19.30 Nachrichten. 19.40 Marschmusik. 20.00 Wie würden Sie handeln? — 20.07 Schallpl. 20.35 Heimatliche Hörfolge. 21.40 Berner Stadtorchester. 22.00 Nachrichten. 22.10 Tanzmusik.

Herbstferien

noch zu Vorkriegspreisen

Herbst 39 — Herbst 40! Welch ereignisreiche Zeitspanne. — Besonders die ausgesprochene Frühlings- und Herbst-Hotellerie bekam die Folgen des Krieges in ihrer ganzen Schwere zu spüren. Herbst 39: Kriegserklärung — Mobilisation — Schrumpfung des Fremdenverkehrs auf den Nullpunkt. Die Herbstsaison 1939 wurde zur „Saison morte“ im Sinne des Wortes. Die Hoffnung der Hoteliers, die Frühlingsaison 1940, wurde wiederum jäh unterbrochen durch die Remobilisierung vor Pfingsten. Tausende von bereits angemeldeten Gästen waren gezwungen abzusagen. Wiederrum Enttäuschung, sehr schwache Saison, — neue Schulden für die Hotellerie. Und jetzt — Herbst 1940? Die Hotels sind bereit, — trotz allem — und was das Wesentliche ist, es konnten im allgemeinen die Vorkriegspreise gehalten werden ohne Qualitätsverminderung. Bedeutet dies nicht „tatkraftige Zusammenarbeit“, nicht zuletzt auch gegenüber denjenigen Wehrmännern, welche erst in letzter Zeit zu ihrer Urlaubsablösung gekommen sind? Dadurch werden ihren Arbeitskollegen oder ihnen selbst — vielleicht an Zahl beschränkte — Ferientage in der Heimat doch noch ermöglicht. Es gilt also auch für den Herbst 1940 die Flinte nicht ins Korn zu werfen (und der Einfachheit halber zu Hause zu bleiben) indessen über die weltberühmten Feriengenden unserer Heimat die wärmende Herbstsonne auch dieses Jahr wieder scheiner wird. Der Mahnruf: „Macht Ferien — Schafft Arbeit“ hat auch jetzt noch seine volle Berechtigung. Eine wahre Fundgrube für schöne Orte, interessante Kombinationen, kurz für „Alles-inbegriffen-Ferien“ zu billigen Preisen bietet der aufschlussreiche Hotelplan-Prospekt. Wer trotz den ausssergewöhnlichen Zeiten seine

Berichtigung

Beim Bild: „Bereit zur Abwehr“ auf Seite 855 der letzten Nummer wurde der Zensurvermerk des Ter. Kdos weggelassen. Er lautet: III. 1117 Sch.

Ferien noch nachholen will, lasse sich den Gratis-Hotelplan-Prospekt zusenden. Ein Gewinn für beide, den Feriengast und die empfangsbereite Herbsthotellerie.

Tierpark Dählhölzli

Das Wachstum des jungen Elches hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Drei Wochen nach der Geburt betrug seine Schulterhöhe 94 cm; das bedeutet eine Zunahme von 18 cm — also nahezu 1 cm pro Tag. Man vergleiche dieses wahrscheinlich beispiellose Wachstumstempo mit der Grössenzunahme menschlicher Säuglinge! Inzwischen ist auch die Taufe des seltenen Jungtieres erfolgt. Das männliche Elchkalb heisst nach dem Wunsche des Donators des ersten Elchpaares, Herrn W. Geelhaar, „Svend“. — Neben diesem achteten Riesenkind mit dem seiner Heimat entsprechenden nordischen Namen nehmen sich verschiedene Jungtiere im Vivarium erst recht winzig aus. Zur Abwechslung ist dort einmal eine kleine Schlangenkinderstube eingerichtet worden, in der frisch geschlüpfte Ringelnattern zwischen den eintrocknenden Eischalen herumkriechen. Auch das ist ja ein Anblick, der sich dem Naturfreund nicht alle Tage bietet, und vielleicht können die lebhaften Schlangenkinder dazu beitragen, die übertriebene Abscheu etwas zu dämpfen, die viele Menschen auch vor harmlosen Schlangen empfinden. Immer wieder kommt es vor, dass im Freilandtierarium, das jetzt mit farbigen Namensschildern versehen worden ist, Schlangen von Besuchern totgeschlagen werden. Schliesslich sind auch diese Reptilien Angehörige, und teilweise sogar sehr nützliche, unserer einheimischen Tierwelt. Bei den gleichfalls im Vivarium ausgestellten neugeborenen Blindschleichen wird man vergebens nach den Eischalen suchen; denn diese nützliche, beinlose Echsenart ist ja lebendig gebärend. Die streichholzdünnen Jungen zeigen einen prachtvollen Silberglanz. Auch in der Aquarien-Abteilung ist bei den erst kürzlich eingewöhnten Hechtkärpflingen bereits Nachwuchs erschienen. Der zahnbewehrte Schnabel gibt diesen jungen Raubfischen ein besonders eigentümliches Aussehen. H.

Die bequemen

Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Samstag:

Abschiedskonzert
des Sommerorchesters



Sonntag:

Eröffnungskonzert
des Orchesters Lanigiro

im

KURSAAL BERN



WYGART

BERN, Spitalgasse 40

Damen-Wäsche
Damen-Strümpfe
Herren-Wäsche
Cravatten, Socken
Unterkleider